

„Lichtbildarena spezial“: Autoren erzählen Geschichten über Reisen, Begegnungen und Abenteuer

ZUM THEMA

Auf den Spuren wilder Katzen

Jena. Afrika aus der Sicht von Löwen und ihren wilden Verwandten erleben? Matto Barfuss macht dies in seiner interaktiven Schau möglich. Jedes Jahr ist er sechs Monate auf den Spuren der wilden Katzen in Afrika unterwegs. Wie kein anderer erzählt er Familiengeschichten über die Könige der Tiere. Er folgt den Löwenrudeln durch die Masai Mara. Er durchstreift die unendliche Kalahari auf der Suche nach

den legendären schwarzmähnigen Löwen. Ihr Lieblingsplatz sind die roten Sanddünen. Weiter geht es in die Wildnisrefugien Botswanas – nach Moremi, Savute und an die Chobe-Riverfront. Der als „Gepardenmann“ bekannt gewordene Barfuss erzählt berührende Geschichten, mal lustig und mal traurig.

Die Show ist ein Spektakel an Informationen und neuesten wissenschaftlichen Er-

kennnissen, eine Sinfonie aus Bildgenuss und Filmevent und das alles live garniert mit dem gewohnten Witz und der emotionalen Nähe eines Künstlers und leidenschaftlichen Afrikaliebhhabers – Matto Barfuss.

Die Live-Multivisions-show findet am Sonntag, dem 5. Februar um 14 Uhr im Rahmen der Lichtbildarena am Uni-Campus (Hörsaal 1) in Jena statt.



Löwenpapa mit Baby: Der Rudelführer hat mit seinem lebhaften Nachwuchs ordentlich zu tun...

Fotos (3): Matto Barfuss

Mit den Löwen durch Afrika

Matto Barfuss auf der Spur eines Rudels im Okavango-Delta

Jena. Wenn im September der große Regen kommt, kehren bis zu zwei Millionen Gnus und 500 000 Zebras in die kenianische Masai Mara zurück. Für die Löwen gibt es einen reich gedeckten Tisch. In diesem Schlaffenland kommt „Theo“ – der kleine König der Löwen zur Welt. Matto dokumentiert, wie das kleine Löwenkind in das Rudel gebracht wird und sich dort behaupten lernt.

Auf den Spuren seiner Verwandten reisen Sie in die scheinbar unendliche Kalahari und spüren dort zwischen den roten Sanddünen die berühmten schwarzmähnigen Löwen auf. Ihre Wege führen bis weit in das über 52 000 Quadratkilometer große Central Kalahari Gebiet. Wochenlang fahndet dort Matto Barfuss jenseits jeglicher Zivilisation nach den Rudeln. Nach Wochen voller Verzweiflung gelangen einmalige Aufnahmen. Die Sensation gelingt schließlich, als Matto dokumentiert, wie der Boteti-Fluss nach über 24 Jahren Meter um Meter in die Salzpflannen der Kalahari zurückkehrt. Nicht nur Löwen, sondern vor allem die zahlreichen großen Elefantenbullen stehen staunend vor dem plötzlich entstandenen Paradies.



Noch sind sie tapsig und süß: Matto Barfuss mit drei Löwenkindern, die zu stattlichen Raubkatzen heranwachsen sollen.

Im weltweit größten Binnendelta

Ein Höhepunkt der Multivisionsshow ist mit Sicherheit das Rendezvous mit den Löwen im Okavango-Delta. Der Fluss mündet mitten in der Halbwüste der Kalahari und bildet das mit bis zu 18 000 Quadratkilometer größte Binnendelta der Welt. Dort erlebt der Künstler Matto eine Vielzahl berührender Geschichten. Einem Löwenrudel folgt er dort schon seit vielen Jahren. Doch allein dieses in der gewaltigen Wasserlandschaft aufzuspüren, ist stets

ein besonderes Abenteuer: Drei Uhr in der Früh – der Mond bricht durch die Wolkendecke über dem Okavango-Delta. Auf der anderen Seite der Lagune brüllt ein Löwenmann. Das spärliche Licht, das durch die Kronen der mächtigen Mopanebäume fällt, reicht ihm aus, um sein Revier abzuschreiten. Matto wird nervös. Auf diesem Moment hat er gewartet. In einer Landschaft aus zahlreichen Flussläufen, Wäldern und teils dichtem Buschwerk ist es nicht einfach das Löwenrudel zu finden, deren Geschichte er nun schon seit über zehn Jahren erzählt. Zwei Tage hat er vergeb-

lich ältere Spuren der Löwen verfolgt. Der Ruf des Löwen jetzt ist ein Glücksfall. Doch wird es möglich sein im Dunkeln eine Furt durch den Fluss zu finden, ohne am Ende mit dem Filmauto stecken zu bleiben? Matto huscht aus dem Zelt. Doch er lässt sich Zeit. Der Löwe ruft alle paar Minuten. Je mehr Rufe Matto Barfuss orten kann, umso leichter fällt es später, den Löwen auch tatsächlich zu finden.

Der Löwe ruft wieder. Matto ist sich nun hundertprozentig sicher, dass der Löwe auf der anderen Flussseite auf einer Insel marschiert. Gottlob kennt er das Gebiet wie seine Westentasche.

Vor einer Flussüberquerung sucht man nämlich zu Fuß nach einer geeigneten Stelle. In stockdunkler Nacht wäre das zu gefährlich. Matto lässt seinen als Gepard gestalteten Landcruiser den Fluss entlang rollen. Da die Ufer oft schlammig sind, hält er ausreichend Abstand. Das Autofenster bleibt stets offen, damit kein Ton des Königs der Tiere überhört wird. Der beißende Fahrtwind des um die null Grad kalten Morgens lässt die Gesichtszüge erstarren. Das Gebiet wird sandiger.

Auf der Fährte der riesigen Raubkatze

Matto erinnert sich, dass er da vor einigen Monaten eine Flussdurchquerung mit dem Auto schaffte. Das Wasser war tief. Deshalb überlegt er noch einmal, wie genau die Durchfahrt verlief. Kurz darauf sinkt der Geländewagen Stück für Stück in die Fluten. Als das Wasser zum ersten Mal die 1,2 Meter hohe Motorhaube überspült, verkrampfen sich die Hände am Lenkrad. „Bloß nicht schneller als fünf Stundenkilometer fahren“, muss sich Matto disziplinieren. Aus 30 Metern wird eine Ewigkeit. Zuweilen drehen einzelne Räder ein wenig durch und das Auto scheint an Bodenhaftung zu verlieren. Geschafft – auf der anderen Seite angekommen, ist der Weg irgendwann zurück kein Thema. Was zählt sind die Löwen. Fast schon hypnotisch heftet Matto seine Blicke auf die Erde. Das erste sanfte Licht des Tages verrät die Spur eines mächtigen Löwenmanns. Das muss der Rudelführer sein! Die Rufe klingen schon sehr nah und als sich Matto mit dem Gefährt durch eine dichte Busch-

gruppe zwängt, schaut der riesige Löwenmann zunächst leicht irritiert.

Der Löwe kennt den „fahrenden Geparden“. Matto indes klettert in Windeseile auf den Filmsitz und macht die ersten Aufnahmen. Der Löwe markiert, läuft weiter und ruft. Für den Künstler und Tierfilmer heißt es jetzt „hartnäckig dran bleiben“.

Nachdem Matto drei Stunden mit dem Löwen unterwegs war, legt dieser sich in den Schatten. Bis zu jetzt hat er gerufen. Matto ist sich sicher, dass er nach den anderen Rudelmitgliedern sucht. Zwar hat bislang kein Löwe geantwortet, aber die Geduld als wichtigstes Handwerkzeug seiner Arbeit könnte Matto früher oder später zum Rudel bringen. Der Nachmittag wird entsetzlich heiß. Matto stellt den Wagen so, dass er den Löwen stets im Blick hat. Während der Künstler in der Sauna seiner Fahrzeuges Aufzeichnungen macht und an seinen Film-Drehbüchern arbeitet, genießt es der König der Tiere, wenn ihm zuweilen der Wind über die Mähne streicht. Nach zwölf Stunden Warten entschließt sich der Löwe weiter zu gehen. Dabei überquert er einen schlammigen Wassergraben. Matto hat Glück, ihm folgen zu können. Es ging mit viel Schwung gerade noch einmal gut. Dann – die Dämmerung legt sich auf die abgestorbenen Kameldornwälder draußen in den feuchten Flutebenen. Endlich bekommt der Rudelboss Antwort – nicht so kräftig nicht so voluminös. Es müssen Löwinen sein. In der Tat tauchen wenig später vier Löwinnen auf. In ihrem Gefolge haben sie elf Löwenbabys. Die ganze Mühe hat sich also gelohnt.

Durstige Löwenkinder

Die kleinen Löwenbabys machen einen höllischen Lärm. Sie haben einfach schrecklich Durst, doch die Löwinnen wollen sie partout nicht trinken lassen. Stattdessen begrüßen sie den Rudelführer betont zurückhaltend. Die Löwenkinder sind da schon anders drauf. Sie kuscheln sich an den Papa, und wie immer hat der kaum Lust sich um die nervigen Racker zu kümmern. Widerwillig grummelt er und wehrt den Nachwuchs mit seiner mächtigen Pranke ab. Die Löwinnen ziehen zu einem Wasserloch mit einer brackigen Brühe. Mit Wasser hat das wenig zu tun. Die Löwenkinder folgen ein wenig frustriert und diese Frustration steigt, als sie abgestandenes Wasser trinken müssen anstatt der frischen und nahrhaften Milch ihrer Mutter. Bald müssen sie allerdings einsehen, dass es die einzige Möglichkeit ist, vorerst an Flüssigkeit zu kommen. Matto hat bald lustige kleine Löwen vor seiner Kamera

mit schwarzen Bärtchen aus Schlamm. Er filmt an diesem Abend noch lange und folgt den Löwen bis sie auf der Insel jenseits einer Lagune in dunkler Nacht verschwinden. Etwas müde, aber glücklich baut er sein Camp auf. Er muss aufpassen, denn noch ist der Löwenmann ganz in der Nähe. In der Nacht ist Matto mit den Rufen der Löwen, dem Lagerfeuer und einem unglaublichen Sternenhimmel über sich ganz allein. Morgen in aller Früh wird er versuchen die Lagune zu überqueren und die Löwen wieder zu finden. Auf jeden Fall ist er wieder ein Stück weiter gekommen, die Geschichte eines Löwenrudels im Okavango-Delta zu erzählen. Kaum an Mystik zu übertref-

fen ist das Savutegebiet. Dort jagen seit jeher die Löwen Elefanten, und zwar bis hin zu ausgewachsenen Elefantenbullen. Matto gelingt der filmische Beweis. Aber warum tun die Löwen das? Matto erzählt die Geschichte des Rudels und kommt der Sache auf die Spur. Die faszinierende Show endet schließlich mit überwältigenden Eindrücken am Chobe-Fluss. Dort leben bis zu 50 000 (!) Elefanten und natürlich auch Löwen.

Matto Barfuss finanziert mit seinen Shows das Projekt „Bildung für Artenschutz“. Jedes Jahr bringt er 5000 Wildlife-Schulbücher nach Afrika, um den Kindern dort ihre wilden Tiere und den Erhalt der großartigen Gebiete näher zu bringen.

ZUR SACHE

Kunst mit Fotografie, Rhetorik und Musik

Jena. Unter der Leitung der beiden Jenaer Reisejournalisten Barbara Vetter und Vincent Heiland hat sich die Lichtbildarena in den letzten Jahren zu einem der größten Dia-Show-Foren in Deutschland entwickelt und zählt zu den beliebtesten Kulturveranstaltungen in Jena. Das Programm umfasst professionelle Länder- und Abenteuerreportagen, populärwissenschaftliche Vorträge und Amateur-Kurzvorträge.

Das Dia-Festival, welches jährlich am ersten November-Wochenende stattfindet, bildet den Auftakt der Lichtbilder-Saison in Jena. Von Januar bis März 2012 folgen weitere zwölf Multivisions-Shows unter dem Titel „Lichtbildarena spezial“.

Es geht um die Kunst mit Fotografie, Rhetorik, Musik und Originaltönen Geschichten über Reisen, Begegnungen und Abenteuer zu erzählen. Die meisten Veranstaltungen werden mit einem thematisch abgestimmten musikalisch-kulinarischem Rahmenprogramm abgerundet.

Alle Vorträge in der Lichtbildarena werden live vom Autor kommentiert. Sie finden im Hörsaal 1, Carl-Zeiss-Str. 3, der Friedrich-Schiller-Universität in Jena statt.

PROGRAMM

- So., 5. Februar, 14 Uhr: „Afrika – Mit Löwen durch Afrika“. Matto Barfuss zeigt Afrika aus der Sicht von Raubkatzen – ein Familienausflug mit Lerneffekt. Für Kinder geeignet!
- So., 5. Februar, 17 Uhr:

„Tibet – Pilgerwege zum Kailash“. Erleben Sie einen Berg und eine Landschaft aus der Sicht der Pilger, präsentiert als Mischung aus Abenteuer und Wissenschaft – nach bester Bruno Baumann-Manier.

● So., 19. Februar, 16 Uhr: Kambodscha – Der Traum von Angkor“. Begleiten Sie Profifotograf Martin Engelmann auf seinen abenteuerlichen Reisen durch eines der schönsten Länder Asiens, auf den Spuren des Traums von Angkor.

● So., 19. Februar, 19 Uhr: „Das Erbe der Maya – Mexiko, Guatemala, Belize“. Sieben Reisen führte Martin Engelmann durch Mexiko, Guatemala, Belize und Honduras.

Thementage „Around the World“ (3./4. März)

● Sa., 3. März, 20 Uhr: „Verückt nach dieser Welt – Abenteuer auf fünf Kontinenten“. Der Schweizer Volksschullehrer Louis Palmer bricht aus seinem „genormten“ Leben aus, um die Welt auf seine Weise zu entdecken. Sein humorvoller Vortrag ist nichts für untrainierte Bauchmuskeln!

● So., 4. März, 11 Uhr (Block 1), 14 Uhr (Block 2) und 16.30 Uhr (Block 3): „Newcomer Kurzvorträge“.

● So., 4. März, 19 Uhr: „Weltreise – Mit der Sonne um die Erde“. Louis Palmer umrundet als erster Mensch die Erde mit einem Solarauto und bekommt für sein Projekt von den Vereinten Nationen den Titel „Champion of the Earth“ verliehen!

Infos & Tickets unter: www.lichtbildarena.de



Die Rangfolge im Rudel wird geklärt: Kämpfende Löwinnen im Okavango-Delta.